# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 49. Sonnabend den 18. Februar 1888. 82. Jahrgang.


# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

## Telegramme.

WTB. **Aachen**, 17. Februar. Die erste englische Post vom 16. Februar über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Das Schiff ist wegen Unwetters im Canal in Ostende nicht herausgekommen.

WTB. **Madrid**, 16. Februar. Der Finanzminister hat den Cortes einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem der vom Auslande eingeführte oder der in Spanien hergestellte Spiritus mit einer besonderen Steuer von 80, 100 und 120 Peletas per 100 kl, je nach der Gradirung des Spiritus, belegt werden soll. Die Steuer soll auch von allem Alkohol erhoben werden, der sich nach Verkündigung des Gesetzes in Magazinen oder Entrepots in Spanien befindet.

§§ **Petersburg**, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Zeitungen melden, daß die Specialcommission bei dem Departement der Industrie und des Handels mit großer Majorität sich für Herabsetzung des Eingangszolls auf Baumwollengespinnte erklärt habe. Die Schlußanträge der Commission werden dem Finanzminister vorgelegt und mit seinem Gutachten dem Staatsrath übergeben.

W. **Warschau**, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Staatsrath hat das Statut der hiesigen Landschaftsbank für das Königreich Polen bestätigt.

## Vom Tage.

ƒ In den politischen Nachrichten herrscht Ebbe. Die Blätter conjecturiren über die Vorschläge, welche Rußland hinsichtlich der bulgarischen Frage gemacht haben möchte. Man lasse sie bei ihrem Schmaus. Die Börsen führen ein sehr uninteressantes Dasein. Nirgends kommt ihnen eine erneute Anregung zu erspriießlicher Thätigkeit. Von Petersburg kreist der Blick der Speculation nach San Remo und trifft überall nur auf Fragezeichen. In Rußland ist die Entwertung der Valuta der Hauptpunct der Discussion. Die „Börsenzeitung" schreibt Folgendes: Ein uns vorliegender, vom 13. Februar datirender Bericht von der Petersburger Börse constatirt, daß am Sonnabend für Moskauer und Odessaer Rechnung große Posten russischer Noten auf Zeit verkauft worden sind und daß in Folge hiervon die russische Valuta einen weiteren Rückgang erfahren hat. Wir würden diese hier hinlänglich bekannte Thatsache nicht besonders hervorheben, wenn nicht so oft von Petersburg aus insinuirt würde, daß die Berliner Börse den Rubelcours herunterdrücke. Für den sichtlichen Stand der russischen Valuta ist in Wahrheit die russische Regierung und ihre politische, sowie nationalökonomische Haltung allein verantwortlich; man hat in Berlin keineswegs eine aussprechende Abneigung gegen eine Coursteigerung der russischen Noten, wir wissen hier aber vielleicht besser als an vielen russischen Stellen, daß gerade russische Firmen seit langer Zeit starke Posten von Noten auf Zeit abgeben; daß das hierher gelangende effective Material ein sehr großes ist, namentlich in letzter Zeit, haben wir zu verschiedenen Malen zu constatiren gehabt.

Man wird dabei unwillkürlich an die Begattungen erinnert, denen die Baisse-Speculanten in österreichischen Noten einst in Wien ausgesetzt gewesen waren. Was vermag der russische Finanzminister mit seinen imaginären Budget gegen diesen Krebsschaden an Rußlands ökonomischer Entwickelung? Kein Staat ist derart wie Rußland in der Lage, an militärischen Ausgaben sparen zu dürfen und dadurch seine Finanzen zu verbessern. Russisches Gebiet steht außer allem Getriebe europäischer Völkerschaften. Von Nero erinnert an die Wechselfälle des Lebens, denen auch der sonst vom Schicksal begünstigste Sterbliche unterworfen ist. Wer vermag das Schicksal eines Menschen im Voraus zu errathen? — Wie oft hat nicht die Geschichte mit den drolligsten Mätzchen der Völker ihren Spott getrieben und ihr Geschick in neue Bahnen gelenkt? Sehen wir nicht in Oesterreich blos während der Regierungszeit des jetzigen Kaisers einen sich fort wieder erneuernden Kampf zwischen Fortschritt und Rückschritt? Wie nächtliche Spukgestalten, welche man längst begraben wähnte, von Neuem aus ihrem Todesschlafe sich erheben und vor den Augen der erstaunten Welt in lebendiger Gestalt einherschreiten, als gäbe es keinen Tag, keinen hellen Sonnenstrahl!

Nicht nur die englische, sondern auch die französische Bank hat ihren Discont auf 2½ Proc. herabgesetzt. Ueberall ein Ueberfluß an unbeschäftigtem Gelde, trotzdem Handel und Industrie in erhöhter Thätigkeit begriffen sind; und die Emissionsinstitute müssen untätig zusehen.

London und Paris waren am Donnerstag fest. Die Reports bei der Medio-Liquidation in Paris stellten sich äußerst billig.

Aus Wien wurde gemeldet: Während die Nachrichten über den Zustand des deutschen Kronprinzen die vorhandene Entmutigung der Speculation noch gesteigert haben, konnte das Dementi der Nachrichten des „Pesti Naplo" einen befestigenden Einfluß auf die Course ausüben, und die heutige Börsenlage hat dementsprechend bei guter Coursrendenz keinen Verkehr erzielt. In der Coulisse wie im Schranken sind nur vereinzelte Abschlüsse vorgekommen. Valuten haben sich unverändert behauptet. Die Mittagsbörse eröffnete mit gut behaupteten Coursen, aber das Geschäftsleben hielt an. Credit 269,60. Abends 269,80 fest.

Die Berliner Börse zeigte dieselbe Zurückhaltung wie schon seit Tagen; auf keinem Gebiete bestand ein regeres Interesse, und die Course schwankten nur um kleine Beträge. Hier trat nur anfangs wieder ein sehr starkes Angebot für russische Noten hervor, welches auch in einem um ½ ℳ niedrigeren Course zum Ausdrucke kam. Deutsche Bankactien und Credit blieben gegen Mittwoch fast unverändert. Inländische speculative Bahnen lagen schwach und waren etwas angeboten, besonders Mecklenburger wurden in größeren Beträgen realisirt. Oesterreichische Bahnen ziemlich behauptet, Franzosen steigend, Lombarden nachlassend. Schweizerbahnen gaben weiter nach, zumal Gotthard auf Gerüchte über Betriebs-Störungen. Bergwerke gingen in nur mäßigen Beträgen um, waren aber fest. Russische Pfandbriefe behauptet, andere russische Werthe schwächer. Ungarn, Italiener und Egypter ruhig und wenig verändert. In späterer Verkehrszeit trat im Anschluß an neuerdings auftauchende Congreßgerüchte eine allgemeine Befestigung ein, ohne daß sich indessen die Umsätze auf irgend einem Gebiete lebhafter gestaltet hätten. Bankpapiere unterlagen geringen Schwankungen. Russische Werthe, sowie andere ausländische Fonds blieben gut behauptet. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkt erheit sich für Mecklenburger Bertawahnsinn. Schweizer Bahnen, sowie Bergwerksactien fanden auch während der zweiten Börsenstunde geringe Beachtung. Nachbörse Schluß fest.

Credit 139⅝ (139⅛). Franzosen 87⅛ (86⅞). Lombarden 32½ (32⅜). Deutsche Bank 164½ (163⅝). Disconto-Commandit 192 (191⅛). Mainzer 103⅝ (103⅝). Mecklenburger 51 (bo.). Ostpreußen 76⅛ (76⅛). Mecklenburger 131⅛ (132⅞). Galizier 77⅞ (77⅞). Elbthal 67 (bo.). Tuger 116⅛ (116⅞). Gotthard 116⅞ (bo.). 1880er Russen 77 (76⅞). Russische Noten 172⅛ (172⅞). Ungarische Goldrente 77⅞ (77⅞). Italiener 93⅞ (93⅛). Laura 90⅛ (90⅞). Dortmunder 90½ (90⅞).

Freitag: Was der eine Tag gegeben, raubt der nächste wieder. Es handelt sich freilich blos um Bruchtheile von Procenten. Auch russische Noten weiter weichend.

## Vermischtes.

Leipzig, 17. Februar.

*— Es ist bereits eine längere Zeit her, seitdem die bedeutendsten Handelskammern beim Syndicate der Welt bestätigen, daß allenthalben ein Rückgang des Zwischenhandels zu bemerken gewesen sei. Mittlerweile hat sich dieser Rückgang verlangsamt, ja es scheint in mancher Beziehung ein Stillstand eingetreten zu sein. So hat sich die Umgehung des Zwischenhandels im österreichischen und überhaupt internationalen Verkehre nicht bewährt. Es ist sogar den deutschen Industriellen ein zum Theil nicht unbeträchtlicher Schaden durch das Anknüpfen derartiger directer Beziehungen erwachsen. Aus diesem Grunde, so wird u. A. auch aus Hamburg geschrieben, suchen gegenwärtig die Fabrikanten wiederum in steigendem Maße die berufsmäßigen Vermittler zwischen dem diesseitigen Producenten und dem überseeischen Consumenten auf. Der leise Aufschlag der Waaren, welcher durch diese Vermittlung veranlaßt wird, trifft die deutschen Fabrikanten weniger, als der durch mangelhafte Informationen über die überseeischen Geschäftsverhältnisse herbeigeführte Verlust.

‡‡ Die Klagen unserer Industriellen über den fortwährenden Rückgang des Exportes nach Rußland sind allgemein; denn die Zollschranken, welche das Zarenreich aufgerichtet hat, gleichen der großen chinesischen Mauer. Nun haben aber die Calicodruckereien Rußlands eine Eingabe an den Finanzminister gerichtet und darin um freie Einfuhr von Calico gebeten. Sollte dieser Schritt Erfolg haben, so würde sich für unsere Baumwollindustrie eine günstige Aussicht eröffnen. Wenn auch die englischen Baumwollwebereien durch die billigere Wasserfracht einen Vorsprung hätten, so wäre der deutschen Baumwollindustrie doch auch dadurch geholfen; denn so gut sie in überseeischen Ländern mit England den Wettkampf erfolgreich besteht, so gut wird sie es auch in Rußland können.

*— Auf den Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen ist für die auf der vom 8. bis mit 11. März d. J. in Dippoldiswalde stattfindenden Geflügelausstellung ausgestellten Gegenstände, welche unverkauft bez. unverlost bleiben, der frachtfreie Rücktransport unter den im deutschen Eisenbahnverkehrsverbande vereinbarten Bedingungen zugestanden worden, sofern die Rücksendung innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt.

—m. Vor einem Jahrzehnt, am 20. Februar 1878, fand in Leipzig die erste Einführung des elektrischen Lichts in den Industriebetrieb statt. Die Firma Schimmel & Co. war es damals, welche sich diese neue Betriebsquelle für ihr Etablissement zuerst dienst- und nutzbar gemacht hatte.

*— Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Die Dividende der Leipziger Immobilien-Gesellschaft belief sich innerhalb der letzten 10 Jahre

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1878: | 7½ Proc. | 1883: | 7½ Proc. |
| 1879: | 8 „ | 1884: | 6½ „ |
| 1880: | 9⅝ „ | 1885: | 7 „ |
| 1881: | 10 „ | 1886: | 7½ „ |
| 1882: | 8½ „ | 1887: | 8½ „ |

Zusammen also 80 Proc. oder 8 Proc. im Durchschnitt.

*— Leipziger Cassenverein. Die gestern in Anwesenheit des königlichen Commissars Herrn Geheimen Regierungsrath Gumbrecht und unter Vorsitz des Herrn Generalconsul Director Dr. Rudolf Wachsmuth hingebrachte ordentliche Generalversammlung des Leipziger Cassenvereins war von 8 Actionairen, welche 79 Actien mit ebensoviel Stimmen vertraten, besucht. Es wurde unter Verzicht auf das Verlesen des Geschäftsberichts, der Abschluß und die Vertheilung der Dividende in vorgeschlagener Höhe von 4½ Proc. mit 65 ℳ pro Actie genehmigt und das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Wilh. Dobel, in Firma: G. Gaudig & Blum, mit 69 Stimmen wiedergewählt. — Die Dividende ist sofort zahlbar.

*— Leipziger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft. Für das mit dem 31. December 1887 endende Halbjahr ist eine Interimsdividende von 6 Proc. pro Jahr für die Actien festgesetzt worden. Dieselbe kann hier bei den Herren Becker & Co. und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vom 1. März a. c. ab erhoben werden. (Stamm-Actien, Coupon Nr. 31 (grün), à 6 ℳ, Prioritäts-Actien, Coupon Nr. 11 (roth), à 6.15 ℳ)

*— Kaifeler Jute-Spinnerei und Weberei. Die Vertheilung für die heute von der Leipziger Börse zur Einführung gelangten Actien der Kaifeler Jute-Spinnerei und Weberei ist eine so überaus lebhafte gewesen, daß die eingelaufenen Anmeldungen ganz erheblich reducirt werden mußten. Der Cours der Actien stieg an der Börse sehr rasch von 129,50 auf 134 und schloß zu höchster Notiz Geld.

*— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Für die Kuxe der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft äußerte sich an der heutigen Börse lebhafterer Begehr, indeß fehlten Angebot, obwohl für den Kux 450 ℳ erboten wurden.

*— Spar- und Vorschuß-Verein für Neudnitz und Umgegend. (Eingetragene Genossenschaft.) Der soeben von den Verwaltungsorganen des gedachten Instituts erstattete Geschäftsbericht über das 18. Geschäftsjahr (das sechste der neuen Verwaltung) eröffnet einen klaren Einblick in die von guten und ersprießlichen Erfolgen begleitete Thätigkeit des Spar- und Vorschuß-Vereins für Neudnitz und Umgegend und giebt aufs Neue ein erfreuliches Bild von der in gesundem Wachsthum vorwärtsstrebenden Genossenschaftsbank, deren Directorium es wohl verstanden hat, auch im abgelaufenen Jahre mit verständnißvollem Blick für seine Aufgaben die Geschäfte zu leiten. Auf fast allen Conten ist eine abermalige Steigerung der Umsätze gegen das Vorjahr eingetreten; sowohl die Einzahlungen auf Stammeinlagen, als auch die Spareinlagen haben ein Plus zu verzeichnen. Wie lebendig sich der Verkehr bei dem Spar- und Vorschußverein für Neudnitz innerhalb der letzten acht Jahre gestaltet, erhellt am deutlichsten aus der Thatsache, daß die Stammantheile von 85 169,75 ℳ (1880) auf 321 978,20 ℳ (1887), die Spareinlagen von 680 222,70 ℳ auf 1 517 505,35 ℳ gestiegen sind. Während 1880 für 494 145,80 ℳ Wechsel discontirt wurden, erreichte der Umsatz 1887 auf diesem Conto die Höhe von 1 414 567,60 ℳ. Die Gesammtreserve, 1880 mit 7457,95 ℳ beginnend, wird 1887, nachdem ihr in diesem Jahre ein weiterer Zuwachs von 30 058,60 ℳ geworden ist, die Summe von 116 764,65 ℳ aufweisen. In die Kertos sind 48 132,30 ℳ Cassa-Conto, 1 414 567,60 ℳ Wechsel-Conto I (discontirte Wechsel), 223,10 ℳ Wechsel-Conto II (zurückgekommene Wechsel), 513 188,20 ℳ Conto-Corrent-Conto und 10 830,0 ℳ Effecten-Conto eingetritt worden. Der Gesammtumsatz (Ein- und Ausgang) betrug 1887 rund 54 Millionen Mark, 1886 44 und 1885 38 Millionen Mark. Als Bruto-Gewinn für 1887 wurde die Summe von 139 403,85 ℳ erwirtschaftet, hervorgegangen aus Gewinn auf Wechsel-Conto I (123 254,45 ℳ), aus Provisionen u. s. w. (9890,70 ℳ) und endlich aus dem Ertrage des Hauses in Neudnitz (2758,70 ℳ) und dem Verkaufsgewinn aus demselben (4000 ℳ). Nach Abzug der Zinsen auf Spareinlagen und der Spesen, sowie der Abschreibung unerheblicher Forderungen (4250,25 ℳ) ergab sich ein Reingewinn von 55 522,60 ℳ, von dem unter Dotirung der Reservefonds und nach Abzug der Tantième an den Aufsichtsrath 25 110 ℳ — als 10 Proc. Dividende an 251 100 ℳ — dividendenberechtigte Stammantheile vertheilt werden sollen. Im Jahre 1885 betrug der Reingewinn 41 268,65 ℳ (Dividende 9 Proc.), 1886 46 908,95 ℳ (Dividende 10 Proc.). — Alle hier angeführten Zahlen illustriren lebhaft eine kräftig fortschreitende Geschäftsbewegung des Instituts.

*— Der Sächsische Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz hat, wie aus dem jetzt veröffentlichten Ingenieur-Bericht ersichtlich, in seinem verflossenen 10. Geschäftsjahre wieder bedeutend an Ausdehnung gewonnen. 528 Firmen mit 1460 Dampfkesseln gehören dem Vereine als Mitglieder an. Im Jahre 1887 fanden 2157 äußere Revisionen, 836 innere Revisionen und 214 Wasserdruckproben, zusammen 3207 Revisionen an Dampfkesseln zur Ausführung. Die aufgefundenen Schäden an den Dampfkesseln sind in einer Tabelle zusammengestellt unter Angabe der Ursachen, durch welche erstere entstanden. Der Bericht giebt einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins in den verflossenen 10 Jahren, in denen zusammen 19 775 Revisionen an Dampfkesseln vorgenommen wurden. Der Bericht bringt ferner zur eingehenden Besprechung: Fehler in der Ausführung der Sicherheitsventile, Sicherheitsapparate zur Verhütung von Wassermangel in den Dampfkesseln und zwar: 1) den Apparat von Richard Schwarzkopff in Berlin und 2) den Apparat von Ferdinand Stauber in Eilenburg, denen sich anschließt die Beschreibung einer rauchverzehrenden Feuerung, Patent Hange. Der Sächsische Dampfkessel-Revisions-Verein hat in Dresden und Zwickau je ein Zweigbureau.

*— Chemnitzer Actien-Färberei und Appreturanstalt (vorm. Könner). Nach dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1887 betrüge der Reingewinn 114 278 ℳ, von dem nach Kürzung von 37 532 ℳ ordentlichen und 20 549 ℳ außerordentlichen Abschreibungen, sowie 10 117 ℳ für den Reservefonds und Tantièmen und endlich 1083 ℳ außerordentliche Zuweisung an den Reservefonds 45 000 ℳ — 6 Procent Dividende zur Vertheilung an die Actionaire übrig bleiben.

†† **Schandau**, 16. Februar. Die Actiengesellschaft „Vereinigte Hotels Sendig-Schandau" hielt heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Kühler von hier ihre 1. ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung fand ihre rasche und glatte Erledigung. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung von 1886/87 wurden einstimmig genehmigt, der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes wurde zugestimmt und die Decharge an die Verwaltungsorgane ertheilt. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder-, sowie die Herren Fischer Lange und C. K. Förster in Dresden neu gewählt. Die 6 Proc. betragende Dividende gelangt sofort bei dem Bankhaus Günther & Rudolph in Dresden zur Auszahlung.

†† **Dresden**, 16. Februar. Die Continental-Pferde-Eisenbahn-Actiengesellschaft hielt heute unter Betheiligung von 20 Actionairen mit 2820 Actien und Stimmen ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe genehmigte einstimmig den eigentlichen geschäftlichen Mittheilungen nicht enthaltenden 18887er Jahresbericht (die Gesellschaft hat bekanntlich ihre Linien in Dresden und Hannover auf eine längere Reihe von Jahren an die Tramway Company of Germany, Limited, verpachtet), sowie die vorgelegte Bilanz sammt Gewinn- und Verlust-Conto und die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes. Ebenso einstimmig ward die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Consul Knoop in Dresden und Bankier Emil Werthauer in Hannover wieder, sowie Kaufmann August Schmidt in Berlin neu gewählt. Zum Schluß machte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes Herr Justizrath Dr. Stein von hier ausführliche Mittheilungen über einen gegen die Gesellschaft von dem früheren Director derselben, v. Eilmsen, angestrengten Proceß, in welchem derselbe einen Schadenersatzanspruch von 300 000 bez. 800 000 ℳ geltend zu machen versucht. — Die 4½ Procent betragende Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

*** **Dresden**, 17. Februar. Kohlentransporte auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 5. bis mit 11. Februar cr. Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Revier 8766 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Revier 3304 und aus dem Dresdner Revier 1708, zusammen 14 178 Ladungen sächsische Steinkohlen, gegen 14 356 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; böhmische Steinkohlen 1258, böhmische Braunkohlen 10 695 und alterburgische Braunkohlen 2062. Rohlen überhaupt 29 078, demnach durchschnittlich jeden Tag 4154 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Ganzen Rohlen nur 27 862 Ladungen befördert, so daß damals auf jeden Tag nur 3980 Ladungen entfielen.

*— Kammgarnspinnerei Wernshausen. Wie uns mitgetheilt wird, ist in der gestrigen Aufsichtsrathssitzung beschlossen worden, für das Jahr 1887 nach auf reichliche Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 5½ Proc. zu vertheilen.

*— Nordhäuser Tapetenfabrik. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für das Jahr 1887 auf 6½ Proc. festgesetzt.

*— Eine Neubearbeitung der Vertheilung der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha ist, wie aus dem heutigen Anzeigentheile zu ersehen, wieder mit einer Neubearbeitung ihres Statuts (der Bankverfassung) hervorgetreten. Nach Durchsicht von dieser Arbeit können wir bestätigen, daß, wenn sie auch im Wesentlichen von dem Bestehenden der Verfassung, Klärung und übersichtlicheren Gestaltung der Form jenes Grundgesetzes, also von dem Bedürfnisse der Neu-Redaction, geleitet gewesen sein mag, dabei doch auch die Versicherungsbedingungen der Bank eine große Zahl wertvoller und einschneidender sachlicher Aenderungen erfahren haben. In der neuen Bankverfassung ist den Theilhabern begleitungsweise den Versicherten der Anspruch in allen Stücken weitestes Entgegenkommen, wie es ihnen zu bekanntlich die Verwaltung derselben allezeit in der Praxis schon hat angedeihen lassen, auch formell verbürgt, und in dieser Beziehung ist die Bank in manchen Puncten erheblich weiter gegangen, als die große Mehrzahl der Anstalten, welche neuerdings ihr Statut revidirt haben. In einer Beziehung aber hat die Bank einen Fortschritt angebahnt und für sich selbst vollzogen, wie er bedeutsamer und zeitgemäßer eben jetzt, angesichts der Annahme des Landsturmgesetzes, wohl kaum gedacht werden konnte; sie verkündet nämlich, daß sie von jetzt ab das Kriegsrisico aller Wehrdienstpflichtigen und dasjenige der Nichtcombattanten unter den Berufssoldaten uneingeschränkt und ohne jede besondere Gegenleistung übernehmen. Versicherungen mit Berufssoldaten dagegen, welche als Combattanten sich zu betheiligen haben, überhaupt nur noch gegen Beaufschlagung jährlicher Zahlung einer Leistung (nur drei vom Tausend der Versicherungssumme betragendes) Zuschlagsprämie während der ganzen Dauer der Dienstpflicht eingehen werde. Wir können die Erwägungen, welche die Bank augenscheinlich zu diesem Resultate geführt haben, nur billigen. Denn in der That ist die Kriegsgefahr der geringen Masse der in den Ländern der allgemeinen Wehrpflicht am Kriege Betheiligten vom Standpuncte des Versicherers aus nicht anders als wie eine allgemeine Landesdalamität, wie ein Naturereigniß zu betrachten, während der Versicherte in der Verpflichtung zum Kriegsdienste eine gesetzliche Nothwendigkeit, der er unmöglich gehorchen muß, der er sich auf keine Weise entziehen kann, und die er für alle anderen, am Kriege nicht unmittelbar betheiligten Volksgenossen mit zu erfüllen hat, erblickt. — Es braucht, wo es sich um die Unterstützung einer so bedeutenden Anstalt, wie die Gothaer, handelt, nicht gesagt zu werden, daß dieselbe sich über die Tragweite ihrer Entschließung völlig klar gemacht sein wird, ehe sie dieselbe in die neue Bankverfassung übergehen ließ, und es braucht auch kaum darauf hingewiesen zu werden, daß lediglich auf sich gestellt, nicht allzumale deutsche Lebensversicherungsanstalten mit derjenigen Ruhe und Sicherheit ist, mit der die Gothaer Bank den Kriegen eröffnen konnte, denselben sich entschlagen dürfen.

*— Das Reichsgericht erklärt das Indossement von Ladescheinen mit 1,50 ℳ Stempelpflichtig und wird daher die einzelgiebige Berufung der „Deutschen Bank" gegen den Fiscus zurück.

*— Deutscher Handel mit Siam. Nach einem in der „Austria" erschienenen Berichte des österreichisch-ungarischen Consuls in Bangkok haben sich seit etwa einem Jahre bereits verschiedene Europäer an das allerdings sehr mühsame Wagniß gemacht, hinauf in das Land zu reisen, wo sie mit allen möglichen Waaren gute Geschäfte machen; eine deutsche Firma hat sich sogar in Chiengmai, der Hauptstadt des Laoslandes, fest niedergelassen, wo schon seit längerer Zeit amerikanische Missionare anfällig waren und wohl auch Handel mit den Eingeborenen treiben oder vermitteln.

*— Die Vorstände des Vereins der Spiritusfabrikanten und des Vereins der Stärke-Interessenten in Deutschland laden ihre Mitglieder zur 30. resp. 6. ordentlichen Generalversammlung nach Berlin am 24. und 25. Februar d. J. ein.

*— Ueber Paraffinwerthe wird uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt, daß das Geschäft in Solarölen und Gasölen sehr lebhaft geht, so daß eigentlich ein Vorrath nicht vorhanden ist, die Preise erhalten sich demgemäß und wird Solaröl auf heuere Lieferung zu 12 ℳ gern gekauft. — Paraffine gehen noch besser. In Glasgow ist eine Convention zwischen amerikanischen und schottischen Paraffinfabriken geschlossen worden, welche durch Productionseinschränkungen der einzelnen Fabriken eine Preiserhöhung anstrebt. Die Convention ist vorläufig auf ein Jahr geschlossen.

*— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die Börse. Kaum eine Woche ist verflossen, seitdem die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gegen die verkehrte Logik der Börsen so schroff zu Felde gezogen ist. Das genannte Blatt konnte es nicht unterlassen, daß die Befestigung der Börsenrendenz, welche unter dem unmittelbaren Eindrucke der großen Rede des deutschen Reichskanzlers eintrat, nicht vorgehalten habe. Die damaligen Ausführungen des begeisterten Blattes culminirten in dem allerdings berechtigten Vorwurfe, daß die Speculation die Erklärungen des Reichskanzlers zu Baissemanipulationen ausbeute, daß sich daher die weiteren Kreise in der allein berechtigten objectiven Auffassung der Sachlage nicht beirren lassen sollten. Die Börsen ließen sich indeß hierdurch von ihren prinzipiellen Umwandlungen nicht abwendig machen; die Contremine hat schon seit langer Zeit so große Erfolge aufzuweisen gehabt, daß sie, hierdurch kühn gemacht, jede ihr nur passende Gelegenheit benutzt, ihren Intentionen den entsprechenden Ausdruck zu geben. Man denke sich nun den Eindruck, den es machen mußte, daß dieselbe „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die über die böse Contremine vor kaum acht Tagen, übrigens mit vollem Recht, so strenge zu Gericht griffen ist, die Situation in einer nicht weniger denn friedlichen Weise schilderte. Der Zustand der chronischen Krankheit, so schreibt sie, erfülle die Reisenden und Bäder mit Unbehagen und lasse bleischwer auf den Gemüthern, ohne daß die Normalisirung der Lage abzusehen sei. Die Börsenspeculation — und wohl auch viele Andere — traute ihren Augen nicht, als sie diese Worte las; aber da standen sie schwarz auf weiß, nur wußte Niemand, ob es blos Druckerschwärze und Papier, oder aber eine geistbewußte Aeußerung des officiösen Blattes vor sich habe. Wie soll nun die Welt zu einer objectiven Auffassung der Sachlage gelangen, wenn mit Verleugnung jeder Consequenz und Logik die „Nordd. Allg. Ztg." statt die Baisse-Coterie herzufegen an den wohlverdienten Pranger zu heften, plötzlich dieser selbst in die Hände arbeitet? Nun, was Gras Lerindur u. s. w.

*— Unsere Bimetallisten. Im Abgeordnetenhause hat neulich ein Redner der Linken Herrn Dr. Arendt das Kunststückchen gemacht, daß, wenn England zur Doppelwährung übergehen wollte, dann nach Ansicht des Redners auch Deutschland das Gleiche thun solle. Damit die bimetallistische Agitation in Deutschland doch nicht ganz einschlafe, kurzsichtig das Organ des gesammten Bimetallistenthums, die „Berl. Börs.-Ztg.", diese Aeußerung nach Kräften. Wenn mit England, so fragt das Blatt, warum nicht auch ohne England? Natürlich, schreibt die „Frkf. Ztg." sehr treffend, hält es dem Blatte, trotz der Länge seines Artikels, nicht ein, die gewichtigen Gründe, welche gegen ein Vorgehen ohne England sich aufdrängen, sachlich zu erörtern, oder auch nur zu erwähnen; die bekannten hohlen und so häufig schon gekennzeichneten Schlagworte sollen darüber hinwegtäuschen. Die bimetallistischen Bestrebungen sind bereits so allseitig als vollkommen aussichtslos erkannt, daß die Freunde der Goldwährung nicht nöthig haben, derartige inhaltslose und so oft widerlegte Angriffe bei jeder Wiederholung von Neuem zu bekämpfen. Nur daran wollen wir erinnern, daß der einzige große Parteitag, den die Bimetallisten in Deutschland zu Stande gebracht haben, der vom October 1882, in seiner Schlußsitzung erklärte:

„Die deutschen Bimetallisten halten daran fest, daß Deutschland die Goldvaluta aufrecht erhalten muß, so lange England das Gleiche thut. Die Bimetallisten einer Gefährdung der Valuta zu beschreiten, kann deshalb nur Folge von Unkenntniß oder böse Absicht sein."

Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen unter Vorsitz des Herrn von Kardorff, unter Mitwirkung der Herren Dr. Arendt, Buchner und aller anderen Leuchten des Bimetallismus, sowie der eigens ad hoc nach Köln verschriebenen Engländer. Hat der Dr. Arendt von heute erinnert die Absicht, sich belehren zu lassen, warum Deutschland nicht ohne England seine Goldvaluta aufgeben darf, so wird er bei dem Dr. Arendt von damals und dessen Genossen die beste Auskunft erhalten können. Für den Fall aber, daß auch dann noch unsere Bimetallisten die deutsche Goldvaluta unterstützen wollen, ohne Englands Uebergang zur Doppelwährung zu sichern, für diesen Fall haben sie selbst durch ihren eigenen Parteitag im Voraus sich das Urtheil gesprochen, daß sie „einer Gefährdung der Valuta Deutschlands" sich schuldig machen.

*— Norddeutsche Grundcreditbank. Der Abschluß ergiebt einen durch Grundstücksverkäufe erzielten Gewinn von circa 100 000 ℳ, um welchen Betrag die Unterbilanz sich vermindern wird.

*— Deutsche Asphalt-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 7. April anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. vorzuschlagen. Das verringerte Erträgniß des vergangenen Jahres ist darauf zurückzuführen, daß in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres die Aufträge noch zu den niedrigen Preisen effectuirt werden mußten, die Vortheile der Convention erst der zweiten Hälfte zu Gute kamen. Das neue Jahr hat gut begonnen.

*— Magdeburger Rückversicherungs-Actiengesellschaft. Nach dem Abschluß für das Jahr 1887 berechnet sich der Reingewinn auf 354 228,43 ℳ. Es wurde vom Verwaltungsrath beschlossen, der auf den 6. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung nach Ueberweisung von 100 000 ℳ an den Sparfonds die Vertheilung einer Dividende von 45 ℳ für jede Actie vorzuschlagen. Reserve- und Sparfonds zusammen stellen sich hiernach auf 1 421 150,57 ℳ.

**Duisburg**, 16. Februar. Die heutige außerordentliche General-Versammlung des „Bulkan" beschloß einstimmig die Emission von 1 Million Mark 4½ proc. Hypothekar-Obligationen, welche den Actionairen al pari angeboten werden sollen.

*— Osnabrücker Bank. Der Aufsichtsrath hat auf Antrag des Vorstandes beschlossen, bei der auf den 24. März einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. für 1887 in Vorschlag zu bringen. Auch für die vorausgegangenen fünf Jahre sind 7 Proc. pro anno zur Vertheilung gelangt.

*— Braunschweig-Hannöversche Hypothekenbank. Der Aufsichtsrath setzte die Dividende auf 5 Proc. fest.

*— Dynamit Trust Co. Vor einigen Tagen hat in Hamburg eine Zusammenkunft der technischen und kaufmännischen Vorstandsmitglieder der verschiedenen zur Trust Co. gehörenden in- und ausländischen Etablissements stattgefunden. Es handelte sich, wie die „H. B.-H." mittheilt, lediglich um Fragen der inneren Organisation, also Vereinfachung und Verbilligung des Betriebes, Exports der Fabrikate ꝛc. Preisfragen standen nicht zur Berathung. — Dem Vernehmen nach haben alle Fabriken im verflossenen Geschäftsjahre ein recht befriedigendes Ergebniß gehabt.

*— Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg. Der Geschäftsbericht pro 1887 constatirt die beiden während des Jahres gegen einander arbeitenden Strömungen: einerseits die Besserung in mehrfacher Zweigen des Handels und der Industrie und andererseits die häufigen Beunruhigungen auf politischem Gebiete. Die Leitworte des Berichtes geht eine nur geringe Verbesserung gegen 1886. Der Durchschnitts-Discont für erste Wechsel hebe sich auf 2½ Proc. gegen 2¼ Proc. in 1886. Der zur Vertheilung stehende Nettogewinn beläuft sich auf 1 810 555 ℳ, wovon 1 800 000 ℳ als 6 Proc. Dividende an die Actionaire gelangen. Die London and Hanseatic Bank, limited, gab 7 Proc. Dividende (gegen 6 Proc. in 1886), die Nationalbank für Deutschland 6 Proc. (gegen 2 Proc. im Vorjahre), die Norddeutsche Zuckerraffinerie (Frellsen) dürfte noch günstigere Resultate als im vorigen Jahre, wo 5 Proc. vertheilt wurden, aufweisen. Auch der Deutsche Nudeln-Verein, welcher per 1886 20 Proc. gab, wird mehr vertheilen. Der Nordische Bergwerks-Verein hat sein erstes Geschäftsjahr vollendet und sich durch einige glückliche Bergwerke in der nordischen Welt gut eingeführt. Die fürstlich Schwarzenberg'sche Anleihe von 6 654 000 ℳ ist mit entsprechenden Nutzen abgewickelt, dagegen ist der Antheil an der Hamburgischen 3proc. Anleihe, wegen zu niedrigen Courses, zurückbehalten unter Abschreibung des entfallenden Coupontheiles. Die 3½proc. Hamburgische amortisable Anleihe ist ausverkauft und fällt der Nutzen auf das Jahr 1888. Das laufende Bankgeschäft zeigt eine durchhängige Steigerung. Der Effectenbestand hatte am Schluß des Jahres einen Katastralwerth von 20 627 292 ℳ und setzte sich folgend zusammen: 12 078 Actien der London and Hanseatic Bank 2 456 695 ℳ, nominell 1 208 200 ℳ, Nationalbank für Deutschland 1 366 838 ℳ, nominell 323 000 ℳ, Guarantie-Liquidationscasse 25 Proc. Einzahlung 80,750 ℳ, nominell 320 000 ℳ, Norddeutsche Zuckerraffinerie 520,000 ℳ, nominell 